

17. Münchinger Schweinefachtagung



Mit der gewohnt hohen Anzahl von Teilnehmern fand am 24. und 25. Januar 2009 die 17. Münchinger Schweinefachtagung statt.

Die Konzentration auf das Schwerpunktthema: „Positive Beeinflussung des Immunsystems durch Optimierung exogener Einflussfaktoren und Impfmaßnahmen im Schweinebestand“ spiegelt die Aktualität der Problematik bei der Betreuung von Schweinebeständen wieder.

Die vom Schweinegesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg und der Landesgruppe Baden-Württemberg des BpT ausgerichtete Tagung findet seit 30 Jahren im 2-jährigen Turnus statt und ist eine auf dem Schweinesektor etablierte Fachtagung im Bereich der Tierärztlichen Fortbildung. Dies wurde durch die Gesamtzahl von 140 Teilnehmern bestätigt.

Die Konzentration auf den thematischen Schwerpunkt : „ Positive Beeinflussung des Immunsystems durch Optimierung exogener Einflussfaktoren und Impfmaßnahmen im Schweinebestand“ sprach Tierärzte auch aus Norddeutschland, den neuen Bundesländern, der Schweiz und Österreich an.

Nach der Eröffnungsrede durch LMR Dr. Gossger, dem Geschäftsführer der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg, beleuchtete Frau Dr. Hipper vom Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum mit einem Übersichtsreferat die „Aktuellen europapolitischen Entwicklungen im Bereich Tiergesundheit (EU-Tiergesundheitsstrategie 2007 – 2013).

Einflüsse von Futterzusammensetzung und Futterstruktur auf die Physiologie und die Gesundheit des Magen-Darmtraktes von Schweinen wurden durch Professor Kamphues in gewohnt souveräner Art didaktisch überzeugend dargestellt. Die Futterzusammensetzung beinhaltet eine Vielzahl von Parametern, die erst in der Summe die Qualität eines Futters ausmachen; wobei

- Art und Anteil von Komponenten/Einzelfuttermitteln
- Energie- und Nährstoffgehalte,
- Schmackhaftigkeit der Ration und der
- Hygienestatus des Futters

wesentliche Kenngrößen sind.

„Wie funktioniert das Immunsystem beim Schwein? Erwünschte und unerwünschte Reaktionen des Immunsystems auf Antigenkontakt“ war das Thema, das durch Professor Leibold, Hannover grundlegend aufgearbeitet wurde.

Ausgehend von einer aktualisierten Übersicht über das Immunsystem, seine wichtigsten Funktionen und wesentlichen Komponenten, Mechanismen und Regulationsprinzipien machte Prof. Leibold deutlich, warum das Immunsystem recht unterschiedlich auf Antigene reagiert.

Influenzaviren können im Komplex mit Koinfektionen durch andere virale und bakterielle Erreger sind vielfältige Krankheitsverläufe verursachen bis hin zu chronischen Problemen in einzelnen Beständen. Diese Varianz der klinischen Verläufe macht eine Immunprophylaxe der Schweineinfluenza sinnvoll. Dr. Dürrwald stellte insbesondere die Impfprophylaxe mit einem neu entwickelten Influenzaimpfstoff vor.

Aus der Sicht des Rechtsanwaltes und Diplom-Veterinärmediziners Thomas Hertzsch sollte der Tierarzt die erhebliche rechtliche Brisanz des Einsatzes von Tierimpfstoffen, insbesondere bei Anwendung durch den Tierhalter, in der gebotenen Weise beachten. Der Vortrag wurde lebhaft diskutiert und war auch Gesprächsthema im Laufe des geselligen Teils der Veranstaltung.

Im letzten Referat des Tages stellte Frau Dr Gyra das Paul-Ehrlich Institut in Frankfurt vor und ging auf Rechtsgrundlagen und Zulassungsverfahren für Impfstoffe ein. Ihre allgemeinen Aussagen zu Impfstoffen, die für Schweine zugelassenen sind, waren dem Fachpublikum nicht unbekannt.

Die erste Präsentation des zweiten Tages hielt Dr. Palzer (MLU München). Unter dem Thema Diagnostik und Prophylaxe von PCV2 assoziierten Erkrankungen berichtete er über die neuesten Forschungsergebnisse aus seinem Arbeitsgebiet. Die neuen Impfstoffe zum Einsatz bei Ferkeln und Sauen haben sich bewährt und sind geeignet den Infektionsdruck in den Beständen zu senken. Gleichzeitig wies Dr. Palzer auf die Notwendigkeit der Verbesserung der hygienischen Bedingungen in den Beständen hin, in denen die PCV2-Infektion Schäden verursacht. Die Diagnostik spielt eine zentrale Rolle vor dem Einsatz von Impfstoffen.

Dr. Gaumann berichtete über seine praktischen Erfahrungen bei der Sanierung von Salmonellen-infizierten Beständen und stellte insbesondere hygienische Verbesserungen in den Ställen in den Mittelpunkt seiner Erläuterungen. Der Aspekt der Impfung zur Erregerminimierung innerhalb eines Sanierungsverfahrens wurde durch Dr. Lauterbach beigesteuert.

Von seiner Tätigkeit im Rahmen der Betreuung von Schweinebeständen in Österreich/Steiermark berichtete Dr. Schafzahl unter dem Arbeitstitel: „Die wirtschaftliche Bedeutung von Impfstrategien zur Absicherung der Herdengesundheit aus Sicht der Praxis.“

Demnach ist in jedem modernen Schweinebetrieb eine effiziente Kostenrechnung die Grundlage, um betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen. „So stellt sich auch hinsichtlich der Implementierung von Gesundheitsmanagementmaßnahmen die Frage des Kosten-/Nutzenverhältnisses. Modernes Gesundheitsmanagement besteht aus vielen Einzelmaßnahmen. Deshalb sind die Entscheidungen, welche Maßnahmen in einem Betrieb sinnvoll sind, aus Gründen der Wirtschaftlichkeit für jeden Betrieb betriebsindividuell zu treffen. Dabei sind auch bei Impfprogrammen Fragen des zu erwartenden Gesundheitsstatus, des Produktivitätsniveaus oder der verbesserten Marktchancen genauso wichtig, wie die Inputkosten für die Impfmaßnahmen“, so die Aussage von Dr. Schafzahl.

Der Nachweis von genetischen Markern auf Empfänglichkeit/Resistenz gegenüber Erkrankungen und Erregern hat für die Zukunft eine große diagnostische Bedeutung. Bei der Forschung nach entsprechenden Markergenen hat die Klinik für kleine Klauentiere in Hannover seit Jahren ihren Forschungsschwerpunkt. Frau Dr. Hennig-Pauka stellte ihre Untersuchungsergebnisse auf diesem Sachgebiet vor. Die neuen und effizienten Untersuchungsmethoden auf potenzielle Marker können nach Ihrer Aussage mittelfristig für das Tiergesundheitsmanagement nutzbar gemacht werden.

Mit einem Bericht von Frau Dr. Grimm / Schweinegesundheitsdienst Stuttgart, die die Ergebnisse einer MRSA Monitoringstudie vorstellte und einem Fallbericht, in dem Prof. Waldmann über den Nachweis von E.Coli-Keimen als Erreger einer endemisch verlaufenden Infektion von Saugferkeln mit erheblichen klinischen Veränderungen (Synovialitis; Periarthritis, Peritonitis, Pneumonie) einherging, berichtete, endete eine Veranstaltung, die von der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer als eine gelungene Mischung von Wissenstransfer, fachlicher Diskussion und zwanglosen Nachbesprechungen in kollegialen Umfeld gewertet wurde.

Dr. Ernst Lohner
FTA für Schweine
SGD Stuttgart